

Flörsheimer Zeitung

Zugleich Anzeiger

für den Maingau

Ersteinst Mittwoch und Samstags. — Druck und Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6. — Verantwortlicher Schriftleiter Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. Main.

Anzeigen kosten die Leihgebühr. Nonpr.-Zeile oder deren Raum 50 M., auswärts 80 M., Kleinanzeigen 20 M., Belegpreis: monatl. m. Frangierlohn 1450 M., durch die Post, ohne Postgeld: 1400 M. f. Mon. April

Nummer 34

Telefon 59.

Samstag, den 28. April 1923

Telefon 59.

27. Jahrgang

Währung, Preise, Löhne.

Der bekannte Wirtschaftspolitiker Dr. Heinz Potthoff beschäftigte sich mit diesen augenblicklich so wichtigen Problemen im Berliner „Vorsicht“ und führt u. a. aus:

Nach langen Jähren, im Augenblicke höchster politischer Not, haben Reichsregierung und Reichsbank die große Eingangsaktion zur Währungsreform unternommen. Jetzt gilt es nicht zu kritisieren, ob Zeitpunkt und Maßnahmen richtig sind, sondern alle Kräfte zusammenwirken lassen, damit der zunächst erzielte Erfolg dauernd bleibt. Denn wenn die Währung des Dollarkurses nicht dauernd gehalten werden kann, wenn in einigen Wochen das alte Rennen wieder angeht, dann ist es schlimmer als zuvor; dann ist viel Sparskapital vernichtet und der Glaube an deutsche Wirtschaftszukunft schwerer erschüttert als je.

Zum Erfolge der Stabilisierung gehört nicht nur, daß die Reichsregierung ihre ganze Wirtschaftspolitik dem Anpaß (insbesondere die Besteuerung und die Verlehrsätze); sondern daß auch die Gesamtheit des Volkes sich entsprechend verhält. Entscheidend sind auch hier die breiten Massen der Arbeitnehmer, die über zwei Drittel des ganzen Volkes ausmachen und die als Produzenten wie als Konsumenten Menge und Preis der Güter in erster Linie bestimmen. Die Verbraucher müssen erkennen wie die Dinge liegen und müssen einmütig das wollen, was ihrem Vorteil ebenso entspricht wie dem Allgemeinwohl; sie müssen neue, dem Devisenkurs entsprechende Verbilligung der Lebenshaltung in Deutschland wollen.

Denn das bisherige Wettrennen im Preise, bei dem die Preise hinter der Währung und die Löhne hinter den Preisen trotz alles Hetzens immer weiter zurückbleiben, kann nicht so beendet werden, daß die Währung fest einhält, Preise und Löhne aber weiterlaufen, bis sie jene eingeholt haben. Das ist unmöglich. Das Rennen kann nur dadurch beendet werden, daß alle drei Läufer: Währung, Preis und Lohn, stillstehen, also ein Abstand zwischen ihnen bleibt. D. h. zunächst das deutsche Preisniveau muß wesentlich unter dem Kursniveau der Devisen bleiben. Wenn der Dollar auf einem Stande von 20 000 gehalten werden soll, gegenüber dem Friedensstande von 3,20 M., also bei einer Entwertung der Papiermark von rund 1:5000, so werden die ausländischen Waren durchschnittlich das 5000fache des Friedenspreises kosten. Die inländischen Waren aber dürfen nicht auf das 5000fache, sondern

höchstens auf das 3—4000fache steigen. Das ist nicht eine stillschweigende, sondern eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Das heißt, wenn die Inlandspreise auf das 5000fache steigen, so ist es ganz unmöglich, den Dollar auf 20 000 Mark zu halten. Dann muß er trotz höher steigen. Denn bei den außerordentlich ungünstigen Produktionsbedingungen, unter denen wir infolge des verlorenen Krieges stehen, beruht unsere Wettbewerbsfähigkeit am Weltmarkt zu großem Teile auf dem Unterschiede der Kaufkraft unseres Geldes im In- und Auslande. Nur weil wir in Deutschland billiger leben, als es der Auslandsgeldwertung unserer Mark entspricht, können wir billiger als das Ausland liefern. Sobald das Preisniveau bei uns dem ausländischen entspricht, hört unsere Ausfuhr auf, dann hört aber auch jede Möglichkeit auf, den Kurs der ausländischen Zahlungsmittel festzuhalten.

Die Massen der Arbeitnehmer verteidigen daher nicht nur ihr Auskommen, sondern auch ihr Einkommen; das heißt nicht nur die Kaufkraft ihres Lohnes, sondern auch die Verdienstmöglichkeit, wenn sie mit allen Mitteln darauf drücken, daß der Durchschnittsstand der deutschen Preise wesentlich unter dem Dollarkurs bleibt. Alle solche Bemühungen müssen aber vergeblich sein, wenn die Arbeitgeber sich nicht mit der Tatsache abfinden, daß ihr Lohndurchschnitt wiederum hinter dem Preisdurchschnitt zurückbleiben muß. Wenn bei einem Währungsfaktor von 5000 die Preise nur das 4000fache des Friedensstandes erreichen dürfen, so müssen die Löhne sich mit dem 3000fachen begnügen. Das ist eine bittere Wahrheit, aber nichtsdestoweniger eine Wahrheit, die sich durch kein Münzen und kein Schellen aus der Welt schaffen läßt. Wir sind als Volk im ganzen ärmer, weit ärmer als vor zehn Jahre. Wir produzieren viel weniger als früher und können erst recht weniger vom Auslande zukaufen. Bei gleichmäßiger Verteilung muß also auf jeden weniger kommen als vor dem Kriege. Daran ändert keine Lohnsteigerung etwas. Damit ist selbstverständlich kein hartes Festhalten an heutigen Löhnen gegeben. Eine Ausgleichung innerhalb der Gesamtheit, eine Ausgleichung zurückgebliebener Entlohnungen an die Forderung ist nötig und möglich. Noch nötiger ist eine Dämpfung des Aufwandes Wohlbefindens. Das Wettrennen zwischen Lohn und Preis ist bisher vergeblich gewesen und hat die Kaufkraft des Lohnes trotz aller Vermehrung des Papieres nur vermindert. Dieses unerwünschte Verhältnis bleibt.

praktische Arbeit zur Verbesserung der Lebenshaltung und zugleich der Wettbewerbsfähigkeit liegt in der Rationalisierung von Produktion, Verteilung und Konsum. Sie sollte mit aller Kraft angesetzt werden. Die Massen der Verbraucher können am meisten dazu beitragen, indem sie helfen, daß die 15 Millionen Haushaltungen in Deutschland mit höchster Sorgfalt und Zweckmäßigkeit geführt werden. Mit den uns durchschnittlich zur Verfügung stehenden Mitteln könnten wir unsere Lebenshaltung leicht um die Hälfte verbessern, wenn alles richtig ausgelegt, nichts vergeudet und auf Land verzichtet würde, der nicht in unsere Zeit und Not paßt.

Eine Radio-Großstation ohne Masten.

Von München in südlicher Richtung fahrend, gelangt man am Starnberger See vorbei über Tuging, Bichl und Benediktbeuren in dreißigjähriger Fahrt nach Roßbach am Ostrand des Kochelsees. Wenige Kilometer südlich von Roßbach liegt der Walchensee, bekannt durch das dort im Ban befindliche Kraftwerk Oberbachern. Das Gelände zwischen beiden Seen hat man für eine neue drahtlose Großstation vorgesehen. Von der Erwägung ausgehend, daß die Kosten für den Bau der Antennenmasten einen sehr großen Teil der gesamten Anlagekosten einer Großstation ausmachen, hat man versucht, die Antennenmasten durch Anlage drahtloser Stationen im Hochgebirge zu sparen. Die Natur hat im Gebirge Höhenunterschiede geschaffen, die sich für die Anlage einer Großstation sehr gut ausnützen lassen. Wenn es also gelingt, in geeigneten Gelände eine Antenne zwischen den Bergen zu spannen und die Höhe dieser Antenne in bezug auf ihre „Strahlung“ genau so wirksam zu gestalten, als wenn in der Ebene diese Antenne an gleich hohen Masten befestigt wird, so spart man die Kosten für die Eisenmasten, deren Herstellung bei den hier in Frage kommenden Höhen außerordentlich nicht möglich ist. Diese Versuche, die Antennenmasten zu sparen, sind an sich nicht neu, so z. B. hat das österreichische Heer eine Antennenanlage ausführen lassen, allerdings mit dem Unterschied, daß das gespannte Seil nicht unmittelbar als Antenne benutzt, sondern an diesem Seil eine Schirm-Antenne befestigt wurde, die 120 Meter hoch war. Ähnlich ist die Antennenanordnung der Großstation in Java nach diesem Grundsatz von dem holländischen Ingenieur Dr. de Groot geplant worden. Für den beschriebenen Versuch

Auf schiefer Ebene.

Roman von Johann van Deywall.

„Eva, sprich er, soll ich offen sein? ... Ich danke dir sehr. Sie öffnete mir die Augen. Ich war sehr glücklich die Jahre hindurch, du warst mein treuer, lieber Freund. — Ich hatte jemanden, für den ich lebte und strebte. Ich war glücklich. — Aber, Eva, soll ich dir's gestehen? ... Ganz glücklich war ich nicht. ... Es gab Stunden ... wenn ich dich betrachtete, wenn ich dich so schön sah, wenn ich deine Züge, deinen Gang bejauschte, wenn ich deine Stimme hörte, dein Lachen, Eva, dein strahles Plaudern, wenn wir so gelassen hatten im Mondlicht, in Duft und heimlichem Dunkel, und wenn du dann so von mir gingst, mich allein ließe — dann gab es einen inneren Kampf hier in meinem Innern, dann empfand ich es tief — ach tief, Eva! — daß es noch etwas anderes gibt zwischen Mann und Weib — als nur die Gefühle redlicher Freundschaft.“

„Eva — die Welt hat mir nun die Augen geöffnet und hinterher geht es mir wie allen solchen Leuten, — nun begreife ich nicht, warum ich es nicht schon längst gesehen habe — nicht schon längst getan ... Aber, wie gesagt, ich fühlte mich so glücklich, so ... ich weiß nicht, ob es dir ähnlich erging ... Sehe mich an, Eva, und verzeih, wenn ich kein festliches Gewand anlegte, ich wollte mein Geheimnis nicht verraten, dich nicht beunruhigen, mein Liebster. — Aber in meinem Herzen ist's Feiertag, da läuten die Glocken! — Gib mir deine Hand ... gib sie mir beide und sieh nicht so ernst und erschrocken drein, Eva. — Dein Freund kommt als Freiwerber jetzt zu dir und bittet für den ersten Verliebten, dem die rechten Worte fehlen ... O, Eva — mein lieber Freund, du Geliebte meiner Seele — sei mein ... so wie mein, sei mein Weib!“

Belohnung raubte sie ihn zurück. — Zitternd ruhte ihr großes, verschleiertes Auge auf ihm.

„Was sagst du da — was soll das?“ sprach sie unwillig. „Steh' auf, man könnte sonst meinen, du hieltest mich zum Besten.“

Sie erhob sich — stolz und zitternd wie eine Kaiserin, und der kleine Professor, dessen Auge eben noch so feig, so verlangend zu ihr aufgestrahlt hatte, blickte jetzt auf einmal ganz erschrocken drein.

Aber es war nur ein Moment, dann richtete er sich auf aus seiner knieenden Stellung und ihre Rechte ergreifend, sprach er ernst und feierlich:

„Eva — ich bitte um diese Hand! ...“

Eva sah ihn an und wurde so bleich wie das Tuch ... Das große, starke Mädchen begann zu zittern — alles Blut wich aus ihrem Gesichte, ihre Augenlider zuckten krampfhaft.

Sie befand sich offenbar in einer heftigen Erregung. Es dauerte eine ganze Weile, während welcher der Professor mit gespannter Erwartung sie anschaute, dann quollen die Tränen unter ihren Wimpern hervor und sie murmelte, sich abwendend, voll tiefen Bittertums:

„Du treibst einen bitteren Scherz mit mir.“

„Du glaubst, ich scherze?“ — rief Keßner.

„O, Benno — je ernster er gemeint ist, je bitterer ist er! — Wie kann ich jemals deine Frau werden!“

„Eva?“ —

„Ja, — ich, die Eva ... das Modell!“

Der Professor erschrak und erblickte. — Ein furchtbarer Gedanke zuckte durch sein Gehirn.

Er erfaßte sie mit beiden Händen und zog sie an das Fenster.

„Entzücktes Mädchen — was soll das heißen!“ rief er leidenschaftlich, während seine Augen voll ängstlichen Fortschens an den ihren hingen. — „Du, die Eva, das Modell?“

„Ja, ich, die Eva, das Modell, Benno.“ sprach sie dumpf nach einmal. „Oder weigst du nicht, daß man mich so nennt in der Stadt und was die bösen Jungen sich erzählen? — Weigh du nicht, womit ich das Glück der verflorenen Jahre erkaufte, wie so manches bittere oder höhnische Wort es mir bemerklich machte, was man von mir hielt — wer ich war?“

„Ich trug es gern, Benno — pahl — was frage ich nach jenen Worten; nur von der Mutter tat's mir weh.“

„Eva — um Gottes willen!“

„Lass mich ausreden — Benno, — seß dich dort hin und höre mir zu, gerade so wie ich es vorhin mit dir tat ... du willst mich heiraten — du wirst um mich? — Ich danke dir, mein Freund. — Ich will dir eingestehen, daß in meinem Herzen oft ein Gefühl tiefer Beere, tiefen Wehs war, Benno, denn ich hab' dich lieb ... lieb, wie das Weib eines Mannes lieben soll ... Hör' mich an ... Die Menschen wollen es nun einmal ... sie bemerken uns mit Schmutz ... sie haben uns in ihrem gewöhnlichen Verdacht ... du wolltest es ändern, mich rehabilitieren, zu Ehren bringen! Ich danke dir, — ich lasse deine Hand“ (sie setzte sich neben ihn) — „aber sieh, deine Frau werden kann ich nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung

der Hohen Interalliierten Rheinlandkommission.

Die Regie der Eisenbahn in den besetzten Gebieten sucht Unternehmer zwecks Ausführung von Reparaturen und Instandhaltung von Lokomotiven, Personen- und Güterwagen.

Die Gesuche der kleineren Unternehmer, in Ortschaften, wo sich bereits kleinere Reparaturwerkstätten der Eisenbahn befinden, werden besonders berücksichtigt.

Vorstellung an Herrn Henry, Regie der Eisenbahn 3 Kaiserstraße in Mainz oder Einreichung einer schriftlichen Offerte durch Vermittlung des in Betracht kommenden Kreisdelegierten der Rheinlandkommission.

Cercle de Wiesbaden Campagne
le Délégué de la Haute Commission.

ergaben sich zwei durch Versuche zu lösende Aufgaben:
1. war eine Antenne zu bauen, deren wirksame Höhe die Masthöhe der üblichen Großstationen weit übertrifft;
2. war die Frage zu erklären, wie sich die Strahlung dieser Gebirgsantennen gegenüber der Strahlung einer im Flachlande befindlichen Station verhält. Der nordwestlich vom Walchensee liegende Herzogsstand, 1732 Meter hoch, fällt nach Norden ziemlich steil ab. In 2,6 Kilometer nördlicher Entfernung befindet sich eine 940 Meter hohe Bodenerhebung am Kuchensee, der sogenannte Stein. Zwischen beiden liegt ein ziemlich feuchter Grund, das Hochbachtal, in welchem gleichzeitig mit den Arbeiten an der Antenne das Stationshaus zunächst bestehend aus einem Laboratorium und einem Wohnraum, gebaut wurde. Im Hochbachtal sind außerdem für die Erzeugungsanlage günstige Vorbedingungen vorhanden. Es wurde zunächst zwischen Herzogsstand und dem Stein ein Seil gespannt, von dem aus genau in der Mitte, also bei 1300 Meter, die Zuführung zum Stationshaus angebracht wurde. Um das Seil gegen Zerreißen durch Raufreif und Windbruch zu schützen, wurde auf dem Stein eine besondere Vorrichtung gebaut, die die stärksten Belastungen des Seils ausgleicht. Das Seil wird vorher isoliert über eine Rolle geführt und an einem Wagen, der auf einer schiefen Ebene läuft, befestigt. Dieser Wagen wird so belastet, daß er bei normaler Spannung gerade ausreicht, um das Seil zu spannen. Wirkt jetzt Wind oder Raufreif auf das Seil, eine Belastung, die bekanntlich sehr groß werden kann, so senkt sich das Seil, da der Wagen nachgibt. Aus umfangreichen Messungen ergab sich, daß eine Antennenform, die sogenannte V-Antenne, ganz besonders gute Ergebnisse verspricht. Für die Großstation genügt natürlich nicht ein Seil, sondern es sind mehrere, und zwar vier bis fünf erforderlich. Sie erstrecken sich vom Stein fächerförmig durch die Luft aufwärts zur Kammlinie des Herzogsstandes. Das gesamte Luftdrahtgebilde umfaßt eine Spannweite von mehr als 2 1/2 Kilometer und hat eine freie Höhe von rund 300 Meter. Ein großer Vorteil beim Bau der Station ist die gute Zugänglichkeit des Herzogsstandgipfels. Maßgebend für die Wahl des Stationsplatzes war ferner die Nähe des Walchenseestromwerkes, das durch Ausnutzung von 200 Meter Wassergefälle 168 000 PS bei Spitzenleistung liefern soll und ohne Beeinträchtigung seiner sonstigen Stromabgaben einer Großstation genügend Energie zur Verfügung stellen kann. Die Lorenz-Radio-Station Herzogsstand soll mit einem großen Lorenz-Poulsen-Generator von rund 2000 Kilowatt sowie einer Lorenz-Hochfrequenz-Maschine (System Schmidt) gleicher Leistung ausgerüstet werden. Die Hochfrequenzzeugung mit Maschine wird direkt oder durch einen Frequenztransformator erfolgen. Es werden also die verschiedensten Systeme nebeneinander für die jeweils vorliegenden Aufgaben verwandt. Hierdurch wird erreicht, daß für sehr große Entfernungen lange Wellen, andererseits für kurze Entfernungen diejenigen Frequenzen gewählt werden können, die sich in das allgemeine System der vorhandenen Stationen am besten einfügen. Wenn man bedenkt, daß für das Stationspersonal bei den Antennenarbeiten sehr starke Steigungen zu überwinden waren, daß fast das ganze Zwischengelände mit bis zu 35 Meter hohen Fichten und Buchen bewachsen war, daß das Personal das richtige Klettern in den Felsen nicht kannte, so wird man zugeben, daß die Lösung der Aufgabe nicht leicht war. Während des Winters mußten die Arbeiten natürlich ruhen und werden nunmehr mit erneuter Kraft aufgenommen.

Auf dem Wege zu Verhandlungen?

Berlin, 25. April. Das Kabinett nahm durch den Staatssekretär der Reichsjustiz Dr. Hamm Hühling mit den Parteien. Die Besprechungen sind soweit gediehen, daß das deutsche Angebot Ende dieser Woche abgehen dürfte. Wie verlautet, ist man bezüglich der Höhe der einzugehenden Verpflichtungen wesentlich weiter gegangen als bei früheren Vorschlägen, will jedoch keinen Zweifel darüber lassen, daß die Regierung damit das Äußerste tut, was ein deutsches Kabinett unterschreiben kann.

Die zweite Orientkonferenz.

Widerstand der Türken.

Lausanne, 25. April. Der Ausschuss für die Prüfung der politischen und der Rechtsfragen des Friedensvertrages trat gestern Vormittag unter Vorsitz von Sir Horace Rumbold zu einer Sitzung zusammen. Die Türken haben mit Hartnäckigkeit ihren Standpunkt in einem jeden der strittigen Punkte behauptet. Ihr endgültiges Einverständnis erklärten sie zur Verurteilung des Beschlusses über die Regelung der Frage betr. den Abzug der alliierten Truppen.

Ismet Pascha widersetzte sich einem entgegenkommenden Vorschlag des Generals Pelli, der von allen Bevollmächtigten unterstützt wurde, betr. die Streitfrage

der griechischen Grenze, ein Vorschlag auf ein französisch-türkisches Nebereinkommen unabhängig vom Wortlaut des Friedensvertrages.

Ämtliches.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Erhöhung des Kartenbrotpreises.

Im Anschluß an meine Veröffentlichung vom 24. April 1923 2. Kornst. 708 im Kass. Anzeiger Nr. 49 vom 25. 4. 23 gebe ich hiermit bekannt, daß der Preis für ein Kartenbrot im Gewicht von 1900 Gramm 24 Sd. nach dem Baden, ab Montag, den 30. April d. Js. für den Landkreis Wiesbaden außer Viebrich 1000.— beträgt.

Wird am Samstag, den 28. d. Mts. Brot für die 38. Woche gekauft, muß der neue Preis dafür bezahlt werden.

Der Preis für das Mischmehl, wie solches von dem Kommunalverband an die Bäcker geliefert und nur in derselben Weise im Kleinverkauf an die Bezugsberechtigten weiterverkauft werden darf, beträgt von demselben Zeitpunkt ab 210.— M. p. Fund. Den Magistrat in Hochheim und die Bürgermeister der Landgemeinden ersuche ich um sofortige ortsübliche Bekanntmachung in der Gemeinde.

Wiesbaden, den 26. April 1923.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
i. V. gez. Scheffler.

Stundenplan der gewerblichen Berufsschule Flörsheim.

a) Sachunterricht. Montag nachmittag von 2 bis 6 Unterstufe, Herr Lehrer Weber. Dienstag nachmittag von 2 bis 6 Uhr Oberstufe Herr Lehrer Fluck. Donnerstag nachmittag von 2 bis 6 Uhr kaufmännische Klasse Herr Lehrer Großmann. Freitag nachmittag von 2 bis 6 Uhr Mittelstufe Herr Lehrer Bach.

b) Zeichenunterricht. Freitag nachmittag von 4 bis 6 Uhr schwindendes Gewerbe Herr Lehrer Fluck. Samstag nachmittag von 3 bis 5 Uhr Gewerbliches Zeichnen in 3 Klassen, Stöbbe, Mohr, Mich. Mohr. Mittwoch nachmittag von 1 bis 3 Uhr in zwei Klassen Herr Fluck und Herr Habicht.

Der Schulleiter Steinebach.

Rugholzversteigerung

im Gemeindefeld Flörsheim am Main.

Am Dienstag, den 1. Mai ds. Mts. kommen aus dem hiesigen Gemeindefeld Distrikt 17, 23, 28 und 39 folgende Rugholzsortimente zur Versteigerung.

42 Stück Eichenstämme mit	25,73 Fm. Inhalt
76 Stück Kiefernstämme mit	61,87 Fm. Inhalt
2 Stück Lindenstämme mit	0,67 Fm. Inhalt
19 Km. Kiefernradel 3 Meter lang	
31 Nichtenstämme mit	6,40 Fm. Inhalt
14 Nichtenstämme 1. Kl.	0,99 Fm. Inhalt
12 Nichtenstämme 3. Kl.	0,36 Fm. Inhalt

Zusammenkunft und Anfang vormittags 10 Uhr Distrikt 23 Faularmshaus.

Dungversteigerung.

Am Montag, den 30. April 1923 vormittags 11 Uhr gelangt der Dung des Gemeindebüchsenstalles an Ort und Stelle öffentlich meistbietend zur Versteigerung.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Impfung für 1923 findet in dem Schulsaal an der Grabenstraße hier an nachbezeichneten Tagen und Stunden statt:

Am Samstag, den 5. Mai 1923 nachm. 2 Uhr Erstimpfung der Knaben, die 1922 geboren, sowie diejenigen aus früheren Jahren, die noch nicht oder ohne Erfolg geimpft worden sind. Nachmittags 3 Uhr die weiblichen Erstimpfungen, sowie alle Restanten aus früheren Jahren.

Am Mittwoch, den 9. Mai nachm. 2 Uhr Wiederimpfung für die Schulkinder, die im Jahr 1911 geboren sowie in 1909 und 1910 geborenen Zöglinge von öffentlichen und Privatanstalten, die noch nicht oder mit genügendem Erfolg geimpft worden sind. Nachmittags 2 1/2 Uhr die Schulkinder und Restanten aus früheren Jahren.

Die Nachschautermine finden für die am 5. Mai geimpften Kinder am Samstag, den 12. Mai und für die am 9. Mai geimpften Kinder am Samstag, 12. Mai und für die am 9. Mai geimpften Kinder am Mittwoch, den 16. Mai zu den gleichen Stunden wie bei der Impfung statt.

Die Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Impflinge werden in den nächsten Tagen zugestellt, dieselben sind genau zu beachten. Die Eltern oder Pfleger haben dafür Sorge zu tragen, daß die Impflinge pünktlich und rein gewaschen im Impfstall anwesend sind.

Zu widerhandlungen unterliegen der Bestrafung auf Grund des Reichsimpfungsgesetzes vom 8. April 1874.

8. Nachtrag

zu der Begräbnisgebührenordnung vom 27. Dezember 01 der Gemeinde Flörsheim am Main.

Beschlossen in den Sitzungen:

a) der Gemeindevertretung vom 9. Februar 1923
b) des Gemeindevorstandes vom 18. Jan. 1923.

§ 1. Ziffer 1, Absatz a und b erhält folgende Fassung:
a) für ein kleines Grab für Personen unter 14 Jahren 500 Mark.

b) für ein großes Grab, für Personen über 14 Jahren 1000 Mark.

Ziffer 2 fällt weg.

§ 1. Ziffer 3 Absatz a und b erhalten folgenden Wortlaut:

a) Kaufgrabsstellen in der dazu bestimmten Reihe für jede Grabstelle, für Flörsheimer Einwohner 25000 M. desgleichen für Auswärtige, für je eine Grabstelle 75000 M.

b) Gräfte, welche solange Eigentum der Gemeinde oder ihrer Rechtsnachfolger bleiben, als der Friedhof solcher besteht, pro qm Flächenraum, für Flörsheimer Einwohner 50000 Mark., desgleichen für Auswärtige 150000 Mark.

Absatz c) fällt weg.

§ 1 Ziffer 4 erhält folgende Fassung:

Für das etwa nötige werdende Begräbnis-Grabeinfassungen und Denkmälern bei Begräbnis-Gräbern in Erbbegräbnisplätzen, werden die baren Beizahlen dem Totengräber von den Angehörigen erstattet.

§ 1 Ziffer 5 erhält folgende Fassung:

Für die Ausgrabung einer bereits beerdigten Leiche und die Wiederbestattung derselben in dasselbe oder ein anderes Grab, in privatem Interesse, sind die stehenden Kosten dem Totengräber von den Angehörigen zu zahlen.

Dieser Nachtrag tritt mit dem 9. Februar 1923 in Kraft.

Genehmigung.

Vorstehender Nachtrag wird von uns nach Sitzungsbeschluß vom 8. März 1923 genehmigt.

Der Kreisausschuß des Landkreises Wiesbaden i. V. gez. Scheffler.

Anordnung.

Auf Grund der §§ 6a und 9 der Milchverordnung vom 30. April 1921 und 9. Dezember 1922 (R. G. S. 498 bezw. 922) der Erlasse des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 2. Dezember 1922 (Gen. 2548) und vom 25. Januar 1923 (St. R. J. 233) wird mit Zustimmung des Herrn Ministers für Ernährung und Landwirtschaft zur Sicherung der Milchversorgung mit Geltung für den Verwaltungsbezirk Wiesbaden folgendes angeordnet:

§ 1. Wer in eigener Person Butter oder Käse erzeugt, bei Molkereien, Sennereien, Käseereien oder anderen Milchverarbeitungsbetrieben zum Wiederverkauf oder zur gewerbsmäßigen Verarbeitung oder für gemeinden, Gemeindeverbände, Betriebe oder als Verarbeiter einer Mehrheit von Verbrauchern ankauf, hierzu einer durch mich zu erteilenden besonderen Erlaubnis, worüber ein Erlaubnischein gegen Gebühr der noch festzusetzenden Gebühr ausgestellt wird.

§ 2. Anträge auf Erteilung der Erlaubnis richten an die zuständigen Ortspolizeibehörden. Der Antrag auf Erteilung der Erlaubnis ist ein Lichtbild beizufügen.

§ 3. Der Erlaubnischein ist auf Verlangen mit der Kontrolle beauftragten Beamten vorzulegen.

§ 4. Erzeuger, Molkereien, Sennereien, Käseereien oder andere Milchverarbeitungsbetriebe dürfen Milch oder Käse nur verkaufen, wenn sich die Käufer als Käufer einer Erlaubnis nach § 1 ausweisen.

§ 5. Die Erlaubnis wird versagt, wenn der Antrag unzulässig ist oder nicht die nötige Sachkunde (z. B. mangelnde Kenntnisse) vorliegt (z. B. mangelnde Kenntnisse). Aus denselben Gründen kann eine bereits erteilte Erlaubnis durch mich entzogen werden.

§ 6. Beschwerden gegen die Verfassung bzw. Erteilung der Erlaubnis sind binnen einer Woche nach dem Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten anzubringen.

§ 7. Die Kosten für die Ausstellung der Erlaubnischeine werden durch die Polizeibehörden bekanntgemacht.

§ 8. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehende Anordnung werden auf Grund des § 10 der Verordnung über den Verkehr mit Milch vom 30. April 1921 (R. G. S. 1604) mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 100 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Erzeugnisse erkannt werden, auf



Auf die Wirkung kommt es an!

möchte man jedem zuzurufen, der sich in seiner Absicht, Scotts Emulsion zu kaufen, des billigen Preises wegen eine Nachahmung aufreden läßt. In den meisten Fällen gibt er sein Geld unnütz aus. Es ist nicht ein Zufall, daß gerade Scotts Emulsion ihren Platz unter den vielen Kräftigungsmitteln so lange Jahre hindurch behauptet hat. Ihrer Wirkung allein verdankt sie das günstige Urteil, dessen sie sich in der Ärzten- und Laienwelt erfreut. Daher bestrebe man auf der Marke Scotts.



Die strafbare Handlung bezieht ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.
§ 9. Diese Anordnung tritt am 1. März 1923 in Kraft.

Wiesbaden, den 31. Januar 1923.
Der Regierungspräsident.
Die Herren Bürgermeister des Kreises wollen vorstehende Anordnung sofort ortsüblich bekannt machen und die am Orte ansässigen Butteraufkäufer pp. veranlassen, die Anträge auf Erteilung der Ankaufserlaubnis bei der Ortspolizeibehörde zu stellen und hierher vorzulegen. Antragsformulare sind hier erhältlich. Die Ortspolizeibehörden wollen die auf der Rückseite des Antragsformulars gestellten Fragen eingehend und mit größter Gewissenhaftigkeit beantworten. Insbesondere ist bei der Frage 9 das volkswirtschaftliche Bedürfnis eingehend zu begründen.

Die Ankaufserlaubnis ist nur innerhalb des Bezirks, in dem die Erlaubnis erteilenden Regierungspräsidenten gültig. Wer also auch beispielsweise im Regierungsbezirk Cassel Butter oder Käse auskaufen will, bedarf einer besonderen Erlaubnis durch den Herrn Regierungspräsidenten in Cassel.
Die Gebühr, welche bei Antragstellung bei der Ortspolizeibehörde zu hinterlegen ist, beträgt 2400 Mark für den ersten und 800 Mk. für jeden weiteren demselben Aufkäufer erteilten Schein.

Wiesbaden, den 18. April 1923.
Der Landrat.
3. B.: Schrödt, Kreisfeldt.

Flörsheim, den 28. April 1923.
Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.
Die nächste Sprechstunde der Mütterberatungsstelle findet am Mittwoch, den 2. n. Mts. nachmittags von 3.30 Uhr ab im Josefsheim statt.
Geschäftsf. Ausschuss des Wohlfahrtsvereins:
Fritz Koedlinger, Vorsitzender
Lorenz Hartmann, Schriftführer

Totales.
Flörsheim a. M., den 28. April 1923.

1. Silberne Hochzeit. Am Montag, den 30. April ds. Js. feiern die Eheleute Franz Anger und Margarethe geb. Diehl, Untermainsstraße dahier wohnhaft, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren!

1. Der hier in Flörsheim verunglückte Philipp Belten von Hochheim ist nicht, wie die Witz geht, gestorben, sondern auf dem Weg der Besserung. Der Genannte hat zwar eine Gehirnerschütterung erlitten, doch besteht Aussicht, daß er wieder gesund wird.

* Gedächtnisapelle. Es gingen ein durch Pfarrer Klein 5000 Mark. 3. R. 56 Mark.

* Einführung des neuen Pfarrvikars von Ebernhausen. Nach vielen Verkehrsschwierigkeiten konnte am Mittwoch morgen unser früherer Kaplan der jetzige Pfarrvikar Stroh von Ebernhausen seine Reise per Auto nach seiner neuen Pfarrstelle antreten. Am Dienstag mittag wurde er schon von seinen Pfarrkindern und den Gemeindegliedern am Portal seiner Pfarrstelle erwartet, sogar die Schulkinder zogen ihm bis zur nächsten Gemeinde entgegen. Aber eine Autoreparatur ermöglichte ihm seine Ankunft erst einen Tag später. Nach einer achtstündigen Autofahrt über Langenselbach durch das Kartal und den Westerwald kam er am Mittwoch nachmittags um 3.30 Uhr in seiner neuen Pfarrgemeinde an. Einer seiner Flörsheimer Begleiter ließ es sich nicht nehmen, von Dernbach aus seine neue Gemeinde von der Ankunft in Kenntnis zu setzen. Die ganze Gemeinde Ebernhausen war auf den Beinen, als ihr neuer Seelsorger durch die Straßen zu seiner Wohnung fuhr. Unter Glockengeläute stieg er an seiner festlich geschmückten Wohnung ab, worauf ihm der erste Willkommen- spruch von einem der Schulkinder entboten wurde. Die ganze Straße vor seiner Wohnung war dicht mit Menschen besetzt, um ihren neuen Pfarrer einmal sehen zu können. Durch freundliches Zugreifen der Erwachsenen konnten bald seine Möbel und Sachen unter Dach und Fach gebracht werden. Auch hier gebührt ein Lob seinen Pfarrangehörigen für die freundliche Verpflegung seiner Flörsheimer Begleiter in Ebernhausen. Nun am anderen Morgen wurde er durch eine Prozession an seiner Wohnung abgeholt worauf der neue Pfarrer unter Glockengeläute und Gesang in seine Kirche einzog. Nach seiner hl. Messe richtete er die ersten Worte an seine Pfarrkinder, die er zur Kirche und treu zu dem neuen Seelsorger zu sehen. Die Pfarrkirche von Ebernhausen ist noch ein neues Gotteshaus, das erst im Jahre 1911 erbaut wurde. Wir freuen uns, daß er nach den 4 Jahren seiner großzügigen Arbeit in Flörsheim, in eine ruhige gut katholische Gemeinde gekommen ist. Möge ihn Gottes Segen in seiner neuen Pfarrstelle begleiten.

* Höchst a. M., 25. April. Durch die Herabsetzung der Kohlensteuer ermäßigen sich auch die Strompreise. Sie betragen im Monat April für 1 Kilowatt Lichtstrom 1485 Mark. Hoffentlich ist es auch dem Gaswerk möglich, seinen Preis herabzusetzen.

Dollarstand vorm. 10 Uhr 25000

Eingefandt.

Die Redaktion übernimmt nur pressgesetzliche Verantwortung.

Gaspreis.

Die Strompreise für Licht und Kraft werden laut einer Mitteilung des Höchster Kreisblattes entsprechend der Ermäßigung der Kohlensteuer herabgesetzt. In Frankfurt ist durch Magistratsbeschluss der Gaspreis um 20 Prozent ermäßigt worden und so kann man vielfach von nah und fern als Auswirkung der von der Regierung getroffenen Maßnahmen von gleichen Ermäßigungen der Strom- und Gaspreise hören.

Uns, in den Mauern Flörsheims, scheint das alles fremd zu sein, uns beglückt man, sage und schreibe mit einer „hundertprozentigen Gaspreiserhöhung“.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 29. April 1923.
7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Schulmesse, 9.45 Uhr Hochamt.
2 Uhr Gradergottesdienst.
Montag, 6 Uhr Amt für Anna Göller geb. Friz. 8.1/2 Uhr Amt für Martin Dienst 2. und Angehörige.
Dienstag, 6 Uhr hl. Messe für die Pfarrgemeinde (Schweikerns). 8.1/2 Uhr Amt für Eheleute Wihl. Wachmann u. Sohn Josef. 8 Uhr abends Mariandacht.
Mittwoch, 6 Uhr Amt für Wihl. Lot. Kraus und Eltern. 8.1/2 Uhr Jahramt für Jakob Wagner.

Bereins-Nachrichten.

Sportverein 09. Samstag abend 8.30 Uhr Mitglieder- und Spielerverammlung im Vereinslokal. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Gesangsverein Vögeltranz. Morgen Donnerstag abend 8 Uhr Singstunde im Tannus.
Kath. Gesangsverein. Morgen abend um 8 Uhr ist die Einführung unseres neuen Präses, Herrn Kaplan Tözel. Alle Mitglieder und Schulumglieder sind herzgl. eingeladen.

Erklärung!

Mit Rücksicht auf die im besetzten Gebiet obwaltenden Verhältnisse habe ich bisher jede öffentliche Erklärung vermieden. Vernunft, Anstand und Wahrheit scheinen jedoch in gewissen Kreisen vollends zum Teufel gegangen zu sein, und gewissen Leuten scheint die jetzige Zeit ganz besonders geeignet, eine Hege ins Werk zu setzen, nach der ihnen schon seit Jahren gelüftet. Länger zu schweigen ist unmöglich. Wenn die nachfolgenden Sätze trotzdem nur Gucklöcher öffnen, so geschieht es durch das vom Staatsgeheimnis geschützte Staatsinteresse, im Interesse dieser Zeitung, und nicht zuletzt im ureigensten Interesse meiner Herren Gegner, mit denen vollends abzurechnen, einer besseren Zeit vorbehalten bleibt. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

1. Gegen den Chemiker Dr. Caroselli, habe ich durch meinen Rechtsanwalt Herrn Prof. Dr. Sinzheimer, Frankfurt a. M., bei dem zuständigen Gericht die Beleidigungsklage einreichen lassen. Bei der kommenden Gerichtsverhandlung wird der Beklagte, und werden alle, die es wissen müssen, Gelegenheit haben, ihre Weisheit, ihr Wissen und ihre Kenntnisse leuchten zu lassen.

2. Gegen Martin Altmaier, habe ich beim Reichsgericht in Leipzig Strafanzeige wegen versuchtem Hoch- und Landesverrat eingereicht. Die Verantwortung für diesen menschenwidrigen Schritt und seine Folgen überlasse ich jenen, die durch Personen eine Sache treffen und beschmutzen wollten, die ihnen von jeher ein Dorn im Auge gewesen ist: die Republik und die Arbeiterbewegung; jenen, die sehr genau wissen, daß es sich in diesem Fall 2 um einen 22jährigen, vom religiösen und monarchistischen Wahn angeführten Menschen handelt. Wenn die Harmlosigkeit dieses Monarchisten all seinen Gefinnungsfeinden im unbesetzten Gebiet zu eigen wäre, so könnte es heute besser um Deutschland, ja es würden sogar viele Gefängnis- und Zuchthauszellen leer sein, wogegen die Stuben der Kaltwasserheilanstalten um so befehter wären.

3. Bei einer staatlichen Behörde ist folgende Anzeige von Flörsheim eingelaufen:

„Jakob Altmaier, früher Redakteur der „Volksstimme“ und beim Auswärtigen Amt tätig, hält Vorträge im besetzten Gebiet zu Gunsten der Franzosen. Vor 14 Tagen hat er in Flörsheim einen Vortrag gehalten. Seine Ausführungen gingen dahin, daß er den Franzosen die Berechtigung ihres Vorgehens im Ruhrgebiet zuerkennt. Die Deutschen hätten bezahlen können, wenn sie die Schwerindustrie zur Zahlung herangezogen hätten. Seine Ausführungen erregten großen Mißfallen bei der Mehrheit der Anwesenden. Es entstand große Unruhe und es wurden Drohungen gegen ihn ausgesprochen. Schließlich sah er sich gezwungen, sich in seinen Ausführungen zu mäßigen. Ein Stenogramm seines Vortrages werde ich noch beschaffen und einsenden. (Bis jetzt noch nicht eingegangen.) Ich habe gehört, Jakob Altmaier habe auch in Mainz einen Vortrag gehalten und mache eine Rundreise im besetzten Gebiet. Es besteht allgemein der Verdacht, daß er diese Vorträge gegen Bezahlung von den Franzosen hält. Bei etwaigen Erhebungen bitte ich meinen Namen nicht zu nennen, da ich befürchten muß, wenn er den Franzosen bekannt wird, daß ich ausgewiesen und bestraft werde.“

Gegen dieses schamlose, gemeingefährliche, durch und durch verlogene Pamphlet, appelliere ich an die überwältigende Mehrheit jener Versammlung, und selbst an jeden anständig denkenden Gegner, von denen mir sogar nachträglich viele ihre Zustimmung zu meiner Rede befundet haben. Aus dem Lügenwerk spricht dieselbe Hege, der Diebnecht, Eisner, Erzberger, Rathenau, Ga-

reis und noch viele andere zum Opfer gefallen sind, dieselbe Hege, die in Berlin 21 Matrosen, bei der Einnahme Münchens 21 Mitglieder des katholischen Gesellenvereins und 52 russische Kriegsgefangene, beim Rapp-Busch 15 thüringische und 92 westfälische Arbeiter je an einem Tage niedermekeln ließ, ohne daß die Ermordeten irgend etwas begangen hatten, was ihren Tod rechtfertigen konnte; dieselbe Hege, die im Laufe der vergangenen 4 Jahre noch zweihundert andere Menschen in die politischen Mörderhände getrieben hat. Aus obigem Pamphlet spricht derselbe Geist, der zwei Stunden nach der Ermordung Rathenaus, der achtzigjährigen Mutter durchs Telefon zurief: „Na, ist dein As jetzt verreckt?“; derselbe Geist, der noch das Grab Erzbergers besudelte und dessen Wittwe Schweinebrüste schrieb, einer armen gequälten Frau, die im Krieg die beiden einzigen Söhne zum Grab, die einzige Tochter an die Klosterküche, den Gatten nach dem ersten Mordanschlag in Berlin ans Krankenbett, und nach dem zweiten Attentat in Griesbach an die Pforte des Todes begleiten mußte. Daß solcher Geist von Flörsheim fernbleibe und ausgerottet werde, dazu mahne ich Freunde und Gegner, die sich noch einen Funken Ehrgefühl in diesen traurigen Zeiten bewahrt haben.

Seit 10 Jahren stehe ich im öffentlichen Leben und damit in der politischen Dreckschneise. Vor, während und nach dem Kriege versuchte ich durch meine Arbeit, meinem Lande, den arbeitenden Klassen und den Bedrängten und Hilfsbedürftigen Flörsheims dienlich zu sein. Es blieb einem jugendlichen Flörsheimer Arbeiter vorbehalten, seinen ehrlichen Namen für ein Lügenprodukt herzugeben, das der ober die Urheber nicht gewagt haben, selbst zu beden um selbst für ihre Niederträchtigkeit einzustehen. Vielleicht, daß auch der ober die Urheber, keine Dummheiten gefunden haben, der für sie den Kopf hinstrecken wollte. Es hat sich nichts geändert: Im Krieg wie auch jetzt, war das Maul so groß wie die Freiheit, und mancher, der den Weg zur Front vier Jahre lang nicht finden konnte, wußte anderen sehr genau diesen Weg zu zeigen.

An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen: Als Sodom und Gomorha untergehen sollten, kriege der Prophet, die Städte möchten erhalten bleiben, wenn auch nur fünfzig, nur vierzig, nur zehn Gerechte in ihr weilen würden. Ich habe auch in diesen Tagen so viele Zeichen der Anerkennung, der Freundschaft und Liebe von so vielen Fern- und Nahestehenden erhalten, daß es mir ein Bedürfnis ist, öffentlich davon Zeugnis zu geben, und zu sagen: daß ich trostlos nicht irre geworden bin und den Glauben nicht verloren habe. Mit Lüge, Gemeinheit und brutaler Gewalt ist noch nie ein endgültiger Sieg errungen worden. Somenig jemals finstere Wolken den Sonnenaufgang verhindern konnten, so wird man der Wahrheit, dem Fortschritt und der Gerechtigkeit einen Damm entgegensetzen können.

Berlin, April 1923.

Jakob Altmaier.

Einmalige Gelegenheit!

Mayers Kleiner Handatlas, neueste Auflage, 48 Haupt- u. 35 Nebenkarten, in Ganzleinen, statt 54 000.— für nur 38 000.— Mk.
Joh. Rauche: „Der Mensch“ Neudruck 1923, 695 Abbildungen 64 Tafeln in Farbendruck, 7 Karten usw., 2 Bände in Ganzleinen zusammen: statt 145 000.— Mk. für nur 95 000.— Mk.

Näheres im Verlag.

Ein fast neuer 4rädiger

Wagen

zu verkaufen. Näheres im Berl.

Billig zu verkaufen:

2 Paar Mädchenstühle,

Größe 34 und 35

1 Paar Damenstühle, Größe 37

Näheres im Verlag.

Von Privat zu verkaufen:

Wahrsch., 2 große Kochtöpfe, eis-

sen-emallert, Holzbrustkasten, Rad-

fahrschlüssel, Garten-Schlauch, und

anderes mehr.

Näheres im Verlag.

Der kluge
Geschäftsmann
inferiert!

Persil

spart
Arbeit
Kohle
Zeit!

Weitestehende
Vereinfachung des
Waschverfahrens.

Ohne Chlor.

Henkel & Cie., Düsseldorf,
Fabrikanten auch der allbekann-
ten HENKEL'Schen Wasch-
und Seife-Soaps.

Auch in teuren Zeiten billig!

Besichtigen
Sie meine
Schaufenster-
Auslagen!

Schuhhaus

Vergleichen
Sie meine
billigen
Preise!

Flörsheim Simon Kahn Grabenstr. 10

Vereinigte Sozialdem. Partei
Flörsheim am Main.

Zu der am **Dienstag, den 1. Mai 1933**
abends 7.30 Uhr im Saale des „Hirsch“
stattfindenden

Mai-Feier

bestehend aus Konzertvorträgen, Männer-
chören, Festrede und der Aufführung des
dreiaktigen Trauerspiels

„Arbeiteropfer“

ladet die V. S. P. D., Ortsgruppe Flörsheim
hierdurch ihre Mitglieder nebst Angehörigen
und alle Gesinnungsfreunde herzlich ein.

Eintritt 100.— Mark.
Kassenöffnung 7 Uhr.

Vormittags 8 Uhr ab Rathenaplatz findet
ein gemeinschaftlicher Spaziergang nach
Wicker über Bad-Weilbach statt. Auch hier-
zu ergeht herzliche Einladung

Achtung!

Wer sich vor Schaden bewahren will, der lasse seine
Scheeren usw. beim **Fachmann** schließen.
Schleiferei Bauer, Igstadt.
Annahmestelle bei **Fr. Hartmann, Grabenstrasse.**

Bauernhandkäse

prima Qualität empfiehlt
Grabenstrasse 50.

Früh-Kartoffeln
„Frührose“ anerkanntes Saatgut
wieder eingetroffen.

Raiffeisenlagerhaus
Flörsheim am Main — Telefon Nr. 42.

Lacke und Oelfarben

erwählter Friedensqualität, sachmännisch hergestellt, Leinöl und
Fuchsbolzenöl, Krebseisqualität, Bokus, Gips, sämtliche Erd- und
Mineralfarben, Chemische Buntfarben

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main.
Telefon 69.

Käthi Ditterich

Kaufhaus am Graben — Flörsheim.

Damenhemden, Damenhosen, Nachthemden,
Reformröcke, Untertaillen

Hand-Tücher, Bett-Tücher, Dirndl-Stoffe,
Froté-Stoffe, Perkal, Zefir

Einsatzhemden, Sporthemden, Zefirhemden
Sporttrikots u. -Hosen, wollene Sportswear

Strümpfe

für Herren, Damen und Kinder in bekannter guter Qualität.

Die scheidenden Flörsheimer,

welche in der Fremde die Heimat nicht ver-
gessen wollen, bleiben am Besten in Ver-
bindung mit derselben, wenn sie auch in der
Ferne die

Flörsheimer Zeitung

lesen. Sie wird ihnen ständige Grüße vom
heimatlichen Strand bringen und das Band
der Zusammengehörigkeit mit Verwandten,
Lieben Freunden und Bekannten fester um
die Herzen schlingen helfen. Sie wird für
Viele ein rechter Trost in schwerer Zeit sein.

Bestellungen auf die „Flörsheimer Zeitung“ nehmen
alle Postanstalten, Poststellen u. Briefträger entgegen.

Säml. Lack- u. Farbwaren

sowie Gips und Kreide, Leinöl, Terpentinöl, Siccato
in bester Qualität zu billigen Preisen.

Burthard Fleisch : Hauptstraße.

Ständiges Lager in

Sohlenleder

In Coupon im Ausschnitt

Abfall-Leder

empfiehlt

Schuhhaus Lenz,

Ecke Wickerstrasse und Obertannstrasse.

Gut erhaltenes
Damenre-

zu verkaufen.

Näheres im Be-

Zu höchsten Tagespreisen

kaufe ich Lumpen, Papier, Flaschen und
Metalle, sowie Holz-
Hole auf Wunsch

A. Frig : Flörs-

Antiseptischer

Wundp-

ausgezeichnetes Heilmittel
für Wunden der Haut

Asthma

kann in etwa 15 Wochen
werden. Sprechstunden
haben, Flörsheimerstr. 8.

(tägliche) jeden Freitag von
1. Uhr.

Dr. med. Alberts, Sp-

für Asthmaleiden

Das beste Geschäft

ist die Aufgabe eines kleinen Inserats
in unserer „Flörsheimer Zeitung“
denn sie wird in jeder
Familie gelesen.

Bei Gicht, Rheuma, Ischias, Neur-

Bewähren sich Oramin-Tabletten richtig und zur rechten Zeit an-
zufolge ihrer raschen Wirkung und Wohlkörnlichkeit sind Oramin-
überall bevorzugt. Erhältlich in allen Apotheken. Gen. geschützt.
Hersteller: Germanwerk G. m. b. H. München 50.

„Hausrat“ Gemeinnützige Möbelverjorgung

für das Rhein-, Main- u. Lahnggebiet G. m. b. H.

Duisenstraße 17. — Wiesbaden — Duisenstraße 17.

Lieferung gediegener

Küchen-, Schlaf-, und Wohnzimmer-

Einrichtungen

für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte

zahlung ohne Preiserhöhung gestattet.

Teillieferung in Soffenheim bei

Schreinermeister Johann Feh.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig

Geschichte der Kunst

aller Zeiten und Völker

2. Aufl., neu bearbeitete Auflage

Von Professor Dr. Karl Woermann

Mit 200 Abbildungen im Text und 300 Ta-

fel in Farbendruck, Kupferdruck und Holzschnitt

6 Bände, in Ganzleinen gebunden
180 Mark Grundzahl

„Unter der überreichen Zahl guter Handbücher der Kunstgeschichte
wird Woermanns Werk immer an vorderster Stelle stehen. Es
hält, Gediegenheit und wissenschaftlicher Zuverlässigkeit wird es von
seinen anderen übertrifft.“ Deutsche Worte, Berlin.

Die Grundzahl ist mit der Schlüsselzahl des Börsenvereins zu ver-
einbaren. Hierin kommt noch der übliche Leihungsaufschlag